



ONLINE-FORTBILDUNGEN

FÜR LEHRKRÄFTE | SCHULSOZIALARBEIT
GANZTAGSKRÄFTE | JUGENDHILFE

1- BIS 10-TÄGIGE ANGEBOTE
11/2021-6/2022

Konflikt-KULTUR
Demokratie | Bildung | Prävention

*„Eine gut austarierte Balance von verstehender
Einfühlung und Führung ist das Kernstück der
pädagogischen Beziehung.“*

Joachim Bauer, Neurobiologe, Arzt, Psychotherapeut und
Autor von „Lob der Schule“

Sehr geehrte Damen und Herren,

wenn Lehrkräfte, Sozialarbeiter*innen, pädagogische Fachkräfte, Erzieher*innen etc. diese Erkenntnis leben, tragen sie dazu bei, dass Kinder und Jugendliche stark werden. Und sie erleichtern das Erfüllen der eigenen Aufgaben. Es geht darum, Kinder und Jugendliche zu verstehen, gezielt zu motivieren, ihre Konflikte zu bearbeiten und sie dazu anzuleiten, ihr Leben zunehmend selbstverantwortlich in die Hand zu nehmen. Voraussetzung dafür sind vor allem eine klare erzieherische Haltung, pädagogisches und psychologisches Wissen und wirksame Methoden. All das vermitteln unsere Seminare – erprobt, wissenschaftlich evaluiert und jetzt auch in Online-Seminaren im Live-Format.

Alle Fortbildungen in diesem Programm basieren auf dem autoritativen Erziehungsstil der „neuen Autorität“. Vorkenntnisse sind jedoch nicht erforderlich.

Herzliche Grüße aus Freiburg



Franz Hilt

Der technische Zugang zu den Seminaren ist unkompliziert, Kleingruppenarbeit und Live-Kommunikation sorgen für angenehmes und effektives Lernen. Die Leitung ist permanent anwesend und setzt Filmbeiträge o. Ä. lediglich zur Veranschaulichung besprochener Inhalte ein.

Das Präventions- und Fortbildungsprogramm Konflikt-KULTUR umfasst insbesondere Veranstaltungen zu folgenden Themen:

- Classroom-Management
- (Cyber)Mobbing
- Mediation/Tatausgleich
- Konfliktmanagement
- Positive Autorität
- Körpersprache in Konflikten
- Grundlagen der Schulsozialarbeit

Weitere Informationen unter www.konflikt-kultur.de

„War doch bloß Spaß!“

Umgang mit Rechtfertigungsstrategien im pädagogischen Alltag

Niemand übernimmt gerne die Verantwortung für die negativen Folgen seines Verhaltens. Niemand fühlt sich gerne schuldig. Niemand fühlt gerne den Schmerz, den er einem anderen zugefügt hat. Um nicht mit dem Gegenüber mitfühlen zu müssen, entschuldigen Menschen ihr Verhalten mit Schutzbehauptungen, Ausreden und Neutralisierungstechniken. Auch viele Kinder und Jugendliche verfügen bereits über ausgeklügelte Rechtfertigungsstrategien: „Ich hab doch nur Spaß gemacht!“, „Das war doch keine Absicht!“ und „Der hat mich provoziert!“ etc. Unbearbeitet fehlt diesen Kindern und Jugendlichen der Zugang zum einzigen intrinsisch wirksamen gewalthemmenden Faktor, dem Mitgefühl.

In dieser Fortbildung wird Hintergrundwissen vermittelt. Es werden unterschiedliche Rechtfertigungsstrategien vorgestellt und deren professionelle Auflösung geübt.

Referent:	Franz Hilt
Umfang:	1 ganzer Tag
Termine:	10.03.2022 8.30–12.00, 13.30–16.30
Kosten:	110 €

Mobbingintervention

Systemisch denken und handeln

Aktuellen Untersuchungen zufolge leiden in jeder Schulklasse etwa ein bis zwei Personen unter den fortwährenden Attacken ihrer Mitschüler*innen. Die Folgen für die Betroffenen sind gravierend. Gewaltphantasien, Rückzug, Depression, Suizidgedanken und psychosomatische Reaktionen zeigen die große Belastung der Opfer, die noch dadurch verstärkt werden kann, dass gut gemeinte, aber unprofessionelle Interventionen zu einer Verschlimmerung führen. Um dies zu vermeiden, ist professionelles Wissen gefragt.

In dieser Fortbildung stehen die Definitionsmerkmale von Mobbing, der phasendynamische Verlauf von Mobbingprozessen und typische Interventionsfehler im Mittelpunkt.

Referent:	Franz Hilt
Umfang:	1 ganzer Tag
Termine:	09.03.2022 8.30–12.00, 13.30–16.30
Kosten:	110 €

Alles eine Frage der Haltung?

Erziehungsstile im pädagogischen Alltag

Professionell Erziehende tragen die Verantwortung für die ihnen anvertrauten Kinder und Jugendlichen. Damit verknüpft sind viele unterschiedliche Erwartungen: Kolleg*innen, Eltern und andere Erziehungsberechtigte, Vertreter*innen von Behörden und andere beteiligte Personen haben ihre persönliche Vorstellung von der Wahrnehmung dieser Verantwortung – nicht zuletzt die Heranwachsenden selbst.

Professioneller Umgang mit dieser komplexen Situation erfordert ein gefestigtes pädagogisches Selbstverständnis. Ziel ist, eine innere Einstellung, die nicht bei jeder Kritik sofort ins Wanken gerät und gleichzeitig die Bereitschaft zu Kompromissen zu behalten. Diese Fortbildung soll diesen Prozess anregen – bei jedem*r Teilnehmenden selbst, aber auch als Ausgangspunkt für die Erarbeitung einer gemeinsamen pädagogischen Haltung in Teams.

Referent:	Alex Bundschuh
Umfang:	1 ganzer Tag
Termin:	11.07.2022 8.30–12.00, 13.30–16.30
Kosten:	110 €

Vorfreude ist die schönste Freude

Kinder und Jugendliche motivieren

Lustlosigkeit und Null-Bock-Haltung gefährden nicht nur den schulischen Erfolg von Kindern und Jugendlichen, sondern auch deren soziale Entwicklung. An dieser Stelle sind Erwachsene erforderlich, die wissen, wie sie die Lernmotivation fördern und die Heranwachsenden zu sozialem und regelkonformem Verhalten motivieren können.

Die Fortbildung beantwortet die Frage, wie entsprechende Erkenntnisse aus der Resilienz-, Bindungs-, Lern- und Gehirnforschung im pädagogischen Alltag genutzt und umgesetzt werden können. Es werden typische Fallen, die das Gegenteil des Gewünschten erreichen, aufgezeigt sowie alltagstaugliche und praxiserprobte Handlungsmöglichkeiten zur Motivationsförderung vermittelt.

Referent:	Alex Bundschuh
Umfang:	1 ganzer Tag
Termin:	11.04.2022 8.30–12.00, 13.30–16.30
Kosten:	110 €

Systemisches Konfliktmanagement

in der Schule

Unter den Folgen von schulischen Gewaltvorkommnissen leiden Kinder und Jugendliche ebenso wie Eltern, Lehrkräfte und Klassengemeinschaften. Der pädagogische Alltag erfordert deshalb professionelles und systemisches Konfliktmanagement: Es berücksichtigt alle Konfliktbeteiligten und andere relevante Akteure, fördert die Teambildung mit der Schulsozialarbeit und trägt zur Förderung demokratischer Lebensgemeinschaften in Schulklassen bei.

Systemisches Konfliktmanagement ist ein Baustein für ein modernes Classroom- und Schulmanagement. Es leistet einen wichtigen Beitrag zum friedlichen Zusammenleben aller Beteiligten und unterstützt Sie dabei, die pro-soziale Kompetenz von Kindern und Jugendlichen zu fördern.

Referent:	Jürgen Schmidt
Umfang:	1 ganzer Tag
Termin:	28.04.2022 8.30–12.00, 13.30–16.30
Kosten:	110 €

Potenziale nutzen

Selbstregulation als Schlüssel zum Erfolg

Forschungsergebnisse zum Thema „delay of gratification“ zeigen, dass Gesundheit, Beziehungsfähigkeit, Zufriedenheit sowie der schulische und berufliche Erfolg weniger vom Intelligenzquotienten abhängen, sondern vielmehr von der Fähigkeit zu Selbstwahrnehmung und Impulskontrolle. Die Metakompetenzen Bedürfnisaufschub und Frustrationstoleranz stärken die Resilienz von Kindern und Jugendlichen und wirken präventiv gegen Gewalt, Sucht und andere Auffälligkeiten.

In diesem Seminar werden die wissenschaftlichen Grundlagen dazu präsentiert und Transfermöglichkeiten in den Alltag mit Kindern und Jugendlichen erarbeitet.

Referent:	Thomas Grüner
Umfang:	2 ganze Tage
Termin:	17.–18.02.2022 8.30–12.00, 13.30–16.30
Kosten:	220 €

Sanktionen

im Erziehungskontext

Wenn Kinder und Jugendliche andere verletzen, demütigen oder bestehlen, wird von den Erziehenden eine angemessene Reaktion bzw. Konsequenz erwartet. Die praktizierten Methoden basieren in der Regel auf der Erwartung der Erziehenden, die betroffene Person werde ihr Verhalten zum Positiven ändern. Doch zu welchen Bedingungen ändern Menschen ihr Verhalten? Sind Sanktionen überhaupt wirksam bzw. welche Effekte haben sie? Welche Konsequenzen sind unter pädagogischen Gesichtspunkten angezeigt?

Diese und weitere Fragen stehen im Mittelpunkt der Fortbildung. Sie richtet sich an Lehr-/Fachkräfte der schulischen und außerschulischen Bildungs- und Erziehungsarbeit, die sich mit dem eigenen pädagogischen Handeln in Bezug auf Sanktionen auseinandersetzen möchten.

Referent:	Bernhard Bender
Umfang:	1 ganzer Tag
Termin:	25.01.2022 8.30–12.00, 13.30–16.30 26.01.2022 8.30–12.00, 13.30–16.30 13.04.2022 8.30–12.00, 13.30–16.30
Kosten:	110 €

Worum gehts eigentlich?

Gespräche führen – Konflikte verstehen

Wer wirksam erziehen, Konflikte lösen und das Verhalten von Kindern und Jugendlichen verstehen möchte, muss wissen, was Kinder und Jugendliche brauchen, was sie antreibt und motiviert, wofür sie leben und kämpfen.

Die Fortbildungsteilnehmenden beschäftigen sich mit der Tatsache, dass hinter jedem Verhalten das Bedürfnis nach Sicherheit, Beziehung, Autonomie, Stimulation oder Anerkennung steht und den inneren und zwischenmenschlichen Konflikte, die sich daraus ergeben. Um mit den Grundbedürfnissen des Gegenübers in Kontakt zu kommen, lernen die Fortbildungsteilnehmenden professionelle Kommunikationstechniken kennen und üben diese.

Referent:	Franz Hilt
Umfang:	1,5 Tage
Termin:	16.02.2022 8.30–12.00, 13.30–16.30 17.02.2022 8.30–12.00
Kosten:	165 €

Trauma Mobbing

Den Folgen der Schikane entgegenwirken

Extremerlebnisse wie Krieg oder Naturkatastrophen, aber auch Gewalterfahrungen, z. B. Mobbing, können Kinder und Jugendliche schwer traumatisieren. Bei Mobbing kommt es meist zu einer Reihe traumatisierender Erfahrungen. Allerdings kann bereits ein einzelner aggressiver Angriff traumatisches Stresserleben mit ernststen Folgen auslösen.

Wenn während einer Mobbingintervention die belastenden Erlebnisse zur Sprache kommen, ist es wichtig, trauma-sensibel zu reagieren, um Traumafolgestörungen zu vermeiden.

Diese eintägige Fortbildung vermittelt Basiswissen zum Thema Trauma und durchleuchtet die Inhalte und Methoden der zehntägigen Fortbildung „Freiburger Sozialtraining und Mobbingintervention“ in Bezug auf das Thema Trauma. **Sie richtet sich ausschließlich an Personen, die bereits an dieser Fortbildung teilgenommen haben.**

Referent:	Alex Bundschuh
Umfang:	1 ganzer Tag
Termin:	17.02.2022 8.30–12.00, 13.30–16.30 01.04.2022 8.30–12.00, 13.30–16.30
Kosten:	110 €

Ich möchte Dich verstehen!

Gespräche führen – Beziehung gestalten

Kinder und Jugendliche brauchen nicht nur Führung, Halt und Schutz, sie brauchen auch verstehende und einfühlsame Zuwendung. Sie brauchen Menschen, die sich für sie interessieren und ihnen ihre ungeteilte Aufmerksamkeit geben. Sie brauchen Menschen, die ein offenes Ohr für ihre Sorgen und Konflikte haben. So kann mit der Zeit eine tragfähige und vertrauensvolle Beziehung entstehen, die Bindung ermöglicht. Bindung ist ein elementarer Resilienzfaktor, aber auch eine der wichtigsten Quellen der Lernmotivation. Damit ist sie essentiell für eine gesunde Entwicklung und Entfaltung der Persönlichkeit von Heranwachsenden.

Diese Fortbildung richtet sich an Fachkräfte in der schulischen und außerschulischen Bildungs- und Erziehungsarbeit, die sich mit den Themen Beziehung und Bindung auseinandersetzen und ihre Kommunikationskompetenzen erweitern möchten.

Referent:	Thomas Grüner
Umfang:	2 ganze Tage
Termin:	02.–03.02.2022 8.30–12.00, 13.30–16.30
Kosten:	220 €

Stress vermeiden

Haltung zeigen – Gelassenheit finden

Wer mit Menschen arbeitet ist in der Regel vielfältigen Belastungen ausgesetzt. Nicht immer zeigt unser Einsatz für andere auch die gewünschten Resultate. Die damit verbundenen Enttäuschungen verursachen Stress, sind gesundheitsschädlich und können in ein Burn-out führen.

Die Teilnehmenden dieser Fortbildung wenden sich folgenden Fragen zu: Welche Illusionen führen zu Enttäuschungen? Welche Gefühle lösen Misserfolge aus? Warum machen diese Gefühle krank? Welche Teufelskreise entstehen daraus? Wie finde ich zu Gelassenheit? Von was mache ich meinen Selbstwert abhängig? Wie kann ich auch in herausfordernden Situationen gelassen reagieren?

Referent:	Thomas Grüner
Umfang:	1 ganzer Tag
Termin:	04.02.2022 8.30–12.00, 13.30–16.30
Kosten:	110 €



Die Schriftenreihe ElternWissen unterstützt Eltern in ihrer erzieherischen Aufgabe. Auf www.agj-freiburg.de finden Sie alle Ausgaben als pdf-Datei zum Download sowie ein Formular für die Printversion.



Das Handbuch präsentiert Ergebnisse wissenschaftlicher Studien, systemische Interventionsmethoden, Fallbeispiele, Präventionsmethoden und grundlegende pädagogische Haltungen zum Verstehen und Bearbeiten von Mobbing und Cyber-Mobbing. Kostenloser Download unter: www.konflikt-kultur.de



Begleitbuch zur Fortbildung: „Mutig, hilfreich, praxisnah – die Autoren bringen Klassenführung und soziales Lernen auf den Punkt.“

Systemisches Konfliktmanagement

in der Schule

Unter den Folgen von schulischen Gewaltvorkommnissen leiden Kinder und Jugendliche ebenso wie Eltern, Lehrkräfte und Klassengemeinschaften. Der pädagogische Alltag erfordert deshalb professionelles und systematisches Konfliktmanagement: Es berücksichtigt alle Konfliktbeteiligten und andere relevante Akteure, fördert die Teambildung mit der Schulsozialarbeit und trägt zur Förderung demokratischer Lebensgemeinschaften in Schulklassen bei.

Systemisches Konfliktmanagement ist ein Baustein für ein modernes Classroom- und Schulmanagement. Es leistet einen wichtigen Beitrag zum friedlichen Zusammenleben aller Beteiligten und unterstützt Sie dabei, die pro-soziale Kompetenz von Kindern und Jugendlichen zu fördern.

Inhalte der 10-tägigen Fortbildung

- Konfliktanalyse
- Entwicklungsdynamik unterschiedlicher Konfliktarten und entsprechende Handlungsstrategien
- Triadisches Positionieren bei Hilfe und Eingriff

- Schulentwicklung: von personaler Kompetenz zum Schulprogramm
- Kompetenztraining: Konfliktanalyse und Handlungsplanung (Fallarbeit)
- Phasen der Konfliktbearbeitung: Konflikt-Wahrnehmung, Annahme, Aufklärung und Regelung
- Beratung & Coaching
- Dreiecksgespräche, Mediation, Tat-Ausgleich und Wiedergutmachung
- Sozialtraining und systemische Mobbingintervention
- Norm und Risiko verdeutlichende (NuR-) Gespräche
- Konfrontative Befragung
- Betreute Pause
- Gewaltverzichtserklärung — Umgang mit Rechtfertigungen
- Bedrohungsintervention und Bedrohungsmanagement
- Moderation von innerschulischen Fallkonferenzen
- Beratung zu persönlichen und institutionellen Zielen

Falls es die epidemische Lage erlaubt, werden Block 3 in einer Schule und Block 5 in Freiburg in Präsenz stattfinden.

Referent: Jürgen Schmidt

Umfang: 10 ganze Tage

Kosten: Fortbildung 990 €
Zertifizierung 150 €

Termin: 17.–18.01.2022 07.–08.07.2022
24.–25.03.2022 29.–30.09.2022
04.–05.05.2022

Zeiten: 8.30–12.00, 13.30–16.30

Systemische Kurzintervention

Systemisch denken und handeln

Digitale Kommunikation macht das Zusammenleben schnelllebiger und öffentlicher. Die Grenze zwischen Privat- und Schulleben verschwimmt. Auch Konflikte werden über digitale Medien ausgetragen. Verleumdung, üble Nachrede oder Bedrohungen, in die oft ganze Klassen einbezogen sind, werden durch WhatsApp, Snapchat & Co erleichtert. Das Schädigungspotenzial von psychosozialen Attacken und Mobbing steigt enorm.

Dieses veränderte Konfliktgeschehen stellt Lehrkräfte, Schulleitungen, Schulsozialarbeiter*innen etc. vor neue Herausforderungen. Es entstehen Situationen, die eine schnelle Reaktion auf Klassenebene erfordern. Gefragt sind dann sekundärpräventive Interventionen oder Krisen-/Bedrohungsinterventionen – Maßnahmen, die auch die rasche Implementation von Peerunterstützungssystemen sowie eine nahtlose Nachsorge umfassen.

Referent: Jürgen Schmidt

Umfang: 4 ganze Tage

Kosten: 440 €

Die Systemische Kurzintervention (SKI) erfüllt diese Anforderungen. Sie basiert auf der Systemischen Mobbingintervention nach Konflikt-KULTUR und enthält Elemente des Soziodramas sowie der Hypnotherapie von Milton H. Erickson. Die SKI unterscheidet sich von der Systemischen Mobbingintervention insbesondere durch folgende Punkte:

- Das Opfer wird nicht benannt.
- Es wird nicht mit den Aufhängern und Rechtfertigungen der Attacken gearbeitet, um den Widerstand, der sich dabei in einer Klasse ergeben kann, zu umgehen.
- Anlass für eine SKI muss nicht (Cyber)Mobbing, sondern können auch andere Konflikte sein, etwa Cyber-Attacken oder sexuelle Belästigung.
- Eine SKI kann auch präventiv eingesetzt werden.

Die SKI wird immer dann eingesetzt, wenn eine schnelle und ressourcenschonende Konfliktbearbeitung erforderlich ist, um auf eskalierende Feindseligkeit und Gewalt-handlungen deeskalierend Einfluss zu nehmen.

Termin: 03.–04.02.2022

12.–13.05.2022

Zeiten: 8.30–12.00, 13.30–16.30

Resilienz

Anleitung zur Stärkung psychischer Widerstandskraft von 10- bis 15-Jährigen

Die Phasen mittlere Kindheit und frühes Jugendalter sind durch spezifische kognitive, körperliche, emotionale und soziale Herausforderungen gekennzeichnet, die Kinder und Jugendliche individuell bewältigen müssen. Dazu zählen z. B. die Entwicklung sozial verantwortlichen Verhaltens, der Aufbau notwendiger Konzepte und Denkschemata für das Alltagsleben, das Erreichen persönlicher Unabhängigkeit und die Übernahme von Verantwortung für Entscheidungen. Die Bewältigung dieser Entwicklungsaufgaben erfordern personale Ressourcen: aufseiten der jungen Menschen selbst, aber auch soziale Ressourcen der Familie, von Bildungseinrichtungen sowie des Sozialraums.

Die Resilienzforschung hat protektive Ressourcen identifiziert, die den Umgang mit belastenden Lebenssituationen und Entwicklungsaufgaben erleichtern. Auf Basis dieser Befunde wurden gezielte Maßnahmen entwickelt, um eine resilienzförderliche Praxis zu gestalten, die Kinder und Jugendliche für die Bewältigung von Belastungen und Entwicklungsanforderungen stärkt.

Diese 5-tägige Fortbildung vermittelt Theorien und Methoden zur Stärkung „resilienter“ Verhaltensweisen bei Jugendlichen zwischen zehn und fünfzehn Jahren. Dies schließt die Zusammenarbeit mit den Eltern ebenso ein wie den stärkenorientierten Blick auf das eigene Team oder die gesamte Organisation. Ziel ist die Erweiterung des pädagogischen Handlungsrepertoires der Teilnehmenden in Bezug auf Planung, Umsetzung und Reflexion von Maßnahmen zur Resilienzförderung.

Dabei gilt es unter anderem,

- die Stärken einzelner Jugendlicher, Eltern und Fachkräfte als Ressourcen zu erkennen und zu berücksichtigen, ohne dabei Risiken zu missachten,
- Methoden zur Resilienzförderung zu kennen und
- auf der Grundlage allgemeiner und individueller Entwicklungsaufgaben, -wege und -fortschritte der Jugendlichen anzuwenden bzw.
- diese in die Begleitung von Bildungs- und Entwicklungsprozessen einzubeziehen und gegenüber Eltern und anderen Bezugspersonen darzustellen.

Referent: Sibylle Fischer

Umfang: 5 ganze Tage

Kosten: Fortbildung 550 €
Zertifikat 75 €

Termine: 17.–18.03.2022
23.–24.05.2022
22.07.2022

Zeiten: 8.30–12.00, 13.30–16.30

Grundlagen der Schulsozialarbeit

Positionierung und Auftragsklärung

Wer in der Schulsozialarbeit tätig ist, wird mit vielen unterschiedlichen und teils widersprüchlichen Rollenbildern, gesetzlichen Anforderungen und persönlichen Erwartungen konfrontiert. Positionierung und Auftragsklärung sind daher essentielle Kompetenzen, für Berufsneulinge gleichermaßen wie für alte Hasen, die kontinuierlich gefragt sind und weiterentwickelt werden müssen.

Sich den schulischen Akteuren gegenüber klar zu positionieren, ist wichtig. Aufgaben- und Rollendefinitionen werden jedoch erst wirksam, wenn auch Schüler*innen, Eltern und Lehrkräfte die Rolle respektieren. Die Teilnehmenden lernen Konzepte und Methoden kennen, um das eigene schulische Feld zu analysieren und sich darin zu positionieren, Aufträge mit Schüler*innen, Eltern und Lehrkräften abzuklären und Kooperationen zu gestalten.

Die 3-tägige Fortbildung richtet sich an Schulsozialarbeiter*innen aller Schulformen.

Die Teilnehmenden lernen Konzepte und Methoden kennen, die es ihnen ermöglichen,

- ihr konkretes schulisches Feld zu analysieren,
- Arbeitsfelder der Schulsozialarbeit in ihrer Schule zu definieren und sich darin zu positionieren,
- Aufträge mit Schüler*innen, Eltern und Lehrkräften abzuklären,
- kooperative Beziehungen „auf gleicher Augenhöhe“ mit Lehrkräften und Schulleitungen zu gestalten sowie
- Kooperationsverträge zu erarbeiten und weiter zu entwickeln.

Die Fortbildung gibt Impulse für eine hilfreiche innere Haltung. Die Teilnehmenden lernen Methoden für die Beziehungsgestaltung in der Schule kennen. Mithilfe von Theorieinputs und Fallbeispielen werden praxisrelevante Grundlagen erarbeitet. Methoden zur Gesprächsführung in Klärungs- und Positionierungsprozessen werden demonstriert und geübt.

Referent: Jürgen Schmidt

Umfang: 3 ganze Tage

Kosten: 330 €

Termin: 14.–16.02.2022

Zeiten: 8.30–12.00, 13.30–16.30

Grundlagen der Schulsozialarbeit

Diagnostik in der Konflikthilfe

Schweregrad und Komplexität eines schulischen Konfliktgeschehens und die Feindseligkeit, die ihm innewohnt, können sehr unterschiedlich sein. Von kleinen Unstimmigkeiten auf Augenhöhe bis hin zu Mobbing, das den Werte- und Normenrahmen eines ganzen Klassensystems zum Kippen bringt, gibt es eine Vielzahl unterschiedlicher Konfliktgeschehnisse. Missstimmungen und kleine Rängeleien erfordern keine Konfliktdiagnostik, schwere, risikoreiche Konfliktverläufe dagegen sehr wohl. Die Kunst ist, das eine vom anderen zu unterscheiden. Entsprechend wichtig ist, alle Zeichen des Konflikts wahrzunehmen und sorgfältig zu analysieren.

Diagnostische Kompetenz erhöht die eigene Professionalität, stärkt die Arbeitszufriedenheit und die Anerkennung durch andere schulische Akteur*innen. Diagnostik ermöglicht zu erkennen, wo sich im Rahmen der zur Verfügung stehenden Mittel Veränderungsprozesse anregen lassen, und wo dies nicht möglich ist.

Die 3-tägige Fortbildung richtet sich an Schulsozialarbeiter*innen aller Schulformen und gibt einen Ein- und Überblick über die drei wichtigen diagnostischen Methodenbausteine in der schulischen Konflikthilfe:

- iVEB-Diagnostik: Analyse des individuellen Verhaltens und Erlebens und der individuellen Bedürfnisse mithilfe spezieller Interview- und Gesprächsführungstechniken.
- GD-Diagnostik: Analyse der Konflikt- und Gruppendynamik in einer Klasse oder Peergroup.
- ME-Diagnostik: Analyse der unterschiedlichen Ebenen des Konfliktgeschehens.

Die Teilnehmenden lernen, die sechs Merkmale des schulischen Konfliktgeschehens zu analysieren:

- Feindseligkeit und Eskalationsgefahr
- Defizit an gewaltfreiem Lösungspotenzial
- Ausmaß der Schädigung der Person und der
- Verletzung von Werten und Normen
- Komplexität des Geschehens
- Verantwortung im Verlauf

Referent: Jürgen Schmidt

Umfang: 3 ganze Tage

Kosten: 330 €

Termin: 24.–26.01.2022

Zeiten: 8.30–12.00, 13.30–16.30

Grundlagen der Schulsozialarbeit

Diagnostik in der Einzelfallhilfe

Intuition und Bauchgefühl sind wichtig für wirksame Beratung und Einzelhilfe. Sie ersetzen jedoch nicht eine profunde psychosoziale Diagnostik. Sie erhöht Professionalität und Arbeitszufriedenheit, aber auch die Anerkennung von außen. Sie erleichtert die Entscheidung, ob bzw. wo und von wem mit den verfügbaren Ressourcen wirksame Hilfeprozesse angeregt werden können.

Psychosoziale Diagnostik als eigenständiger Beitrag der Sozialarbeit ergänzt medizinisch-psychologische Diagnosen. Dies vereinfacht die Verständigung in multiprofessionellen Teams. Außerdem verbessert sich dadurch die Zusammenarbeit mit (Beratungs-)Lehrkräften, Sonderpädagog*innen, dem Jugendamt, der Sozialpädagogischen Familienhilfe, Kinder- und Jugendpsychotherapeut*innen etc. Psychosoziale Diagnostik ist ein grundlegendes Element von systemischem Fallmanagement.

Die Fortbildung richtet sich an Schulsozialarbeiter*innen sowie an interessierte Lehrkräfte und Beratungslehrer*innen aller Schulformen.

Die 3-tägige Fortbildung gibt einen Einblick in die psychosoziale Diagnostik im Handlungsfeld der schulischen Einzelhilfe für Schüler*innen. Es wird in folgende diagnostische Instrumente eingeführt:

- Netzwerk- und Lebensraumanalyse (NL-Diagnostik)
- Analyse von personalen und kommunikativen Kompetenzen und deren kognitiver Verankerung (PKW-Diagnostik)
- Analyse des individuellen Problemerlebens, der Ressourcen und Bedürfnisse (iPRB-Diagnostik)
- Biographie- und Lebenslinienanalyse (BL-Diagnostik)
- Intelligenz- und Schulleistungsdagnostik

Diese Instrumente eignen sich besonders, um im schulischen Feld gemeinsam mit Schüler*innen und deren Angehörigen und schulischen Beziehungspartner*innen Problemlagen zu verstehen. Sie leisten einen wichtigen Beitrag zur Professionalisierung der Schulsozialarbeit und für eine gemeinsame Fallbearbeitung mit Lehrkräften, Beratungslehrer*innen und externen Helfenden. Eine Auswahl der genannten Instrumente kann nach Rücksprache mit den Teilnehmenden demonstriert und trainiert werden.

Referent: Jürgen Schmidt

Umfang: 3 ganze Tage

Kosten: 330 €

Termin: 14.–16.03.2022

Zeiten: 8.30–12.00, 13.30–16.30

Referenten



Bernhard Bender, Kriminologie und Polizeiwissenschaft (M.A.), Diplom-Sozialarbeiter (FH), ist Referent für Kinder- und Jugendschutz beim AGJ-Fachverband. Er arbeitete viele Jahre mit Jugendlichen in stationären und offenen Settings.



Jörg Breitweg, Dipl.-Sozialpädagoge (FH) sowie Mediator, ist als Referent für Gewaltprävention bei der Aktion Jugendschutz Landesarbeitsstelle Bayern e. V. tätig.



Alex Bundschuh, M.A. Erziehungswiss., ist Referent für Gewaltprävention und Jugendschutz des AGJ, Mediator und Ausbilder für Sozialtraining und systemische Mobbingintervention, langjährige Erfahrung in sozialer Arbeit an Schulen und in der offenen Jugendarbeit.



Sibylle Fischer, Kindheitspäd. (B.A.), Erziehungswiss. (M.A.), arbeitet und forscht zu den Themen Gesundheitsförderung pädagogischer Fachkräfte und Zusammenarbeit in Teams; Fortbildungen zu Resilienzförderung in Kindergärten und Schulen.



Thomas Grüner, Dipl.-Psychologe, ist Psychotherapeut (HPG) und Supervisor sowie Ausbilder für Mediation und Tat-Ausgleich. Er ist seit 1997 in der Organisations-/Schulentwicklung tätig und Mitglied der Programmleitung von Konflikt-KULTUR.



Franz Hilt, Dipl.-Sozialarb. (FH), Familienberater, Ausbilder für system. Mobbingintervention, Tat-Ausgleich und Mediation, leitet das Referat Prävention im AGJ. Er ist seit 1997 in der Organisations-/Schulentwicklung tätig und Mitglied der Programmleitung von Konflikt-KULTUR.



Jürgen Schmidt, Fachsozialarb. für klin. SA (ZVK) und Gestalttherapeut, war viele Jahre in der Schulsozialarbeit tätig. Schwerpunkte: Demokratiepädagogik, Systemisches Konflikt- und Fallmanagement, Gewalt- und Suchtprävention, Mobbing- und Kinderschutzinterventionen.

Anmeldung

Anmeldungen sind mit beigefügtem Anmeldebogen oder online unter www.konflikt-kultur.de bis zwei Wochen vor dem jeweiligen Veranstaltungstermin möglich. Die Anmeldungen werden schriftlich bestätigt und sind damit verbindlich.

Rücktritt und Rückerstattung der Seminargebühren sind bis zum Anmeldeschluss möglich. Anschließend berechnen wir die Seminargebühren in voller Höhe, es sei denn, der stornierte Platz kann anderweitig besetzt werden.

Technik

Sie benötigen einen Internetzugang sowie einen internetfähigen PC (oder Notebook) mit Kamera und Mikrofon. Nach Ihrer Anmeldung erfahren Sie alles Notwendige zu den Vorbereitungen für die Teilnahme.

Literatur

- Grüner, T./Hilt, F./Kimmel, B./Schmidt, J. u. a. (2017): Was tun bei (Cyber)Mobbing? Intervention und Prävention in der Schule. Ludwigshafen: Klicksafe Eigenverlag.
- Grüner, T., Hilt, F. & Tilp, C. (12., vollständig überarbeitete Neuauflage 2015). „Bei STOPP ist Schluss!“
- Werte und Regeln vermitteln. Hamburg: AOL-Verlag.
- Grüner, T. & Hilt, F. (2011). Systemische Mobbingprävention und Mobbingintervention. In A. Huber (Hrsg.), Anti-Mobbing-Strategien für die Schule. (S. 89-106). Köln: Wolters Kluwer.
- Grüner, Th. (Neuausgabe 2010). Die kleine Elternschule. Was Kinder stark und glücklich macht. Freiburg: Herder.

Veranstaltende Institution



AGJ-Fachverband für Prävention und Rehabilitation in der Erzdiözese Freiburg e. V.
Referat Prävention
Oberau 21, 79102 Freiburg

Der AGJ-Fachverband ist Teil der Caritas mit den Aufgabenfeldern Sucht-, Wohnungslosen- und Arbeitslosenhilfe sowie Kinder- und Jugendschutz. Zirka 500 Beschäftigte arbeiten in einem Netz aus stationären und ambulanten Einrichtungen zur Prävention, Behandlung, Beschäftigungsförderung und Fortbildung.

in Kooperation mit



ONLINE-SEMINARE

Seminartitel	Seminartermin
Vorname und Nachname	Beruf
Institution	Institutionsanschrift
Rechnungsempfänger* (falls abweichend)	Rechnungsanschrift* (falls abweichend)
E-Mail (auch für kurzfristige Mitteilungen)	Telefon (auch für kurzfristige Mitteilungen)
Datum, Unterschrift (entfällt bei digitaler Anmeldung)	

* Klären Sie bitte vorher genau ab, an welche Adresse (Institution, Träger, Name etc.) die Rechnung gerichtet werden soll. Tragen Sie die Angaben exakt so ein, wie sie auf der Rechnung erscheinen sollen. Vielen Dank!

Anmeldungen sind bis eine Woche vor der Veranstaltung möglich. Sie werden schriftlich bestätigt und damit verbindlich. Rücktritt und Rückerstattung der Seminargebühren sind bis zum Anmeldeschluss möglich. Anschließend berechnen wir die Seminargebühren in voller Höhe.

Anmeldung per E-Mail:
jugendschutz@agj-freiburg.de

Anmeldung per Internet:
www.konflikt-kultur.de

Indem ich dieses Anmeldeformular absende, erkläre ich mich damit einverstanden, dass meine Daten für die Organisation der Veranstaltung verwendet werden. > [Informationen zur Datenverarbeitung](#)

